

Für ein sichereres Zuhause

Expertenrat Ralf Margout war viele Jahre mit einem Fachgeschäft für Sicherheitstechnik selbstständig und danach als Leiter eines Fachverbandes für europäische Sicherheitsfachgeschäfte beschäftigt. Er arbeitet im redaktionellem Bereich der Sicherheitsbranche und ist dort beratend tätig. Auf seinem vor kurzem gegründeten Blog einbruchsicher.blog möchte er einen neutralen Überblick rund um die Sicherheitstechnik geben und vor allem Verbraucher informieren. Das Sicherheitsmagazin stellt einige seiner Tipps vor.

Ralf Margout

Schon einfache technische Maßnahmen können das Einbruchsrisiko erheblich reduzieren. Eine gute Übersicht über die Auswertung von Einbrüchen und Einbruchsversuchen bietet dabei die Kölner Studie, die auf den Internetseiten der Kölner Polizei zu finden ist.

Grundsatz: Mechanik vor Elektronik

Bei der Absicherung von Objekten gilt es, zunächst alle Öffnungen, insbesondere Fenster, Türen und Kellerschächte mit geeigneten soliden mechanischen Sicherungselementen zu sichern. Empfohlen werden von unabhängigen Prüfinstituten geprüfte und zertifizierte Produkte. Eine gute Übersicht findet man in den Herstellerverzeichnissen der Polizei. Ergänzt mit elektronischen Sicherungseinrichtungen wie zum Beispiel einer zertifizierten Einbruchmeldeanlage und/oder Videoüberwachung erhält man einen optimalen Rundumschutz bei höchstem Komfort. Im Alarmfall kann man dabei sich selbst, vertraute Personen oder einen Wachdienst informieren lassen, um weitere Maßnahmen zu veranlassen. Prinzipiell gibt es in der Sicherheitstechnik schon seit vielen Jahren die Entwicklung, dass Mechanik, Mechatronik, Elektronik und IT zusammenwachsen und entsprechende Produkte durch höhere Produktionszahlen für den Verbraucher günstiger werden.

Kripo-Beratungsservice in Anspruch nehmen

Kripoberatungsstellen analysieren private Häuser und Wohnungen kostenlos hinsichtlich Schwachstellen in Bezug auf den Einbruchschutz. Eine gute Übersicht der Kripo-Beratungsstellen bietet das Netzwerk Zuhause-sicher: www.zuhause-sicher.de.

Die Kripoberatungsstellen halten Adressnachweise von Errichterunternehmen für mechanische und elektronische Sicherungseinrichtungen bereit, welche die Kriterien des bundeseinheitlichen Pflichtenkatalog der Landeskriminalämter erfüllen. Die regionalen Errichterlisten sind beim jeweiligen Landeskriminalamt online abrufbar. In der Liste für mechanische Einbruchsicherungen ist auch vermerkt, ob sich die Betriebe für aufgeschraubte und/oder innenliegende Montage von Sicherheitselementen an Fenster- und Türen nach DIN 18104 Teil 1 oder 2 spezialisiert haben. Ferner gibt es eine LKA-Liste für Errichterunternehmen für Überfall- und Einbruchmeldeanlagen sowie für Videoüberwachungsanlagen.

Montage nur von Fachbetrieben vornehmen lassen

In der Sicherheitstechnik gibt es unter anderem aufgrund von zahlreichen Normungen verschiedene Produktspezifikationen und Sicherungsklassen sowie Versicherungsauflagen. Zusätzlich sind gesetzliche Bestimmungen bei Fluchtwegen und beim Brandschutz zu beachten. Daher kann man von einer sehr beratungsintensiven Branche sprechen. Seriöse Sicherheitsfachgeschäfte projektieren die Objekte hinsichtlich des Einbruchschutzes nach allen relevanten Kriterien und unterbreiten ein Angebot. Wichtig ist es, die Installation nur von kompetenten Fachbetrieben vornehmen zu lassen, da es neben der geeigneten Produktauswahl insbesondere auch auf die richtige Befestigungstechnik ankommt. Hierzu werden geschulte und erfahrene Fachkräfte benötigt. Empfehlenswert sind Sicherheitsfachgeschäfte welche in einem Fachverband

organisiert sind oder örtliche ansässige Unternehmen mit guten Empfehlungen und Bewertungen.

Staatliche Förderung für den Einbruchschutz beantragen

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) oder auch einzelne Bundesländer und Kommunen fördern private Investitionen für Einbruchschutz. Wichtig ist, dass die Maßnahmen nicht vor Bewilligung begonnen wurden. Der Fachverband Interkey hält ein zusammenfassendes Infoblatt zur KfW-Förderung bereit. Eine Übersicht über die regionalen Förderungen bietet die www.K-Einbruch.de. Kompetente Sicherheitsfachgeschäfte sind bei der Antragstellung behilflich.

Achtung bei Smart Home

Immer mehr Anbieter werben häufig mit günstigen sogenannten Smart-Home-Produkten auch zur Selbstmontage, für den Bereich Einbruchschutz. Diese bieten jedoch oft keine umfassende Sicherheit. Außerdem besteht die Gefahr, dass digitale Signale durch Angriffe Dritter „mitgelesen“, manipuliert und damit für illegale Zwecke wie Ausspähen der Wohnungsinhaber, Sabotage und Einbruch genutzt werden. Wichtig bei Smart Home sind neben qualitativ hochwertigen und geprüften Produkten deren fachgerechte Montage. Dabei gilt es, zunächst für eine ganzheitliche solide mechanische Sicherung der Außenhaut zu sorgen. Ergänzende elektronische Produkte bieten Ihnen einen optimalen Schutz und Komfort. Jedoch sollten sie von einem unabhängigen Prüfinstitut getestet und durch geschultes Fachpersonal installiert werden.



Ralf Margout.

Wertsachen zusätzlich im gesicherten Tresor aufbewahren

Keine Sicherung ist so gut, dass sie nicht überwunden werden kann. Es ist immer eine Frage der Zeit und des Aufwandes der betrieben wird. In der Regel werden Einbruchversuche innerhalb weniger Minuten abgebrochen, wenn geeignete einbruchshemmende Maßnahmen standhalten. Wenn es dem Täter aber trotzdem gelingt einzudringen, hat er oft problemlos Zugriff auf alle Wertsachen. Wenn im Haushalt höhere Werte an Bargeld oder Schmuck oder wichtige Dokumente, zum Beispiel Versicherungspolice, Fahrzeugbriefe etc. vorhanden sind, bietet sich zusätzlich die Nutzung eines Tresors (auch Wertschutzschrank oder Wertbehältnis genannt) an, um eine zusätzliche Barriere zu schaffen. Auch hier sind nur zertifizierte Produkte zu empfehlen und es kommt auf die Befestigungstechnik an. Praktisch sind Tresore mit Zahlenkombination. Weitere Informationen sowie Informationen zu den Tresor-Sicherheitsstufen und der Aufbewahrung von Schusswaffen hält der Fachverband Interkey hier bereit. Lassen Sie sich in einem Sicherheitsfachgeschäft beraten und den Tresor vom Fachunternehmen installieren.

Beim Neubau beachten

Leider werden oft beim Neubau gerade bei den Fenstern und Fenstertüren immer noch Standardbeschläge verbaut, da es keinen Mindeststandard für Sicherheitstechnik in

den Bauverordnungen gibt. Daher sollte bei der Auswahl der Bauelemente von Fenstern und Türen darauf geachtet werden, dass hier schon serienmäßig hochwertige, geprüfte Sicherheitskomponenten wie zum Beispiel Pilzkopfverriegelungen, Schutzbeschläge, Mehrfachverriegelungen, Sicherheitsschließbleche, Türbänder und Bandseitensicherungen verbaut werden und Kellerschächte ebenfalls gesichert werden. Man sollte daher den Planer oder Architekten auf die Sicherheitstechnik ansprechen und sich von der Polizei und vom Sicherheitsfachgeschäft beraten lassen. Auch wenn zunächst keine Einbruchmeldeanlage oder Videoüberwachung geplant ist, sollte man schon beim Bau die Verkabelung vorsehen oder zumindest Leerrohre ziehen lassen. Fenster und Türen lassen sich auch schon werksseitig dafür vorrüsten. Zertifizierte verdrahtete Einbruchmeldeanlagen haben weniger Fehlerquellen als Funkanlagen. Rauchmelder und Gaswarnmelder lassen sich ebenfalls in die Gefahren-/Einbruchmeldezentrale mit einbinden. Wandtresore sind nicht nur günstiger, sondern auch an geeigneter Stelle unauffälliger zu platzieren und sicher im Mauerwerk zu verankern. Wird ein Zugang von der Garage in das Haus geplant, sollte man hier bei der erforderlichen Brandschutztür ebenfalls auf die oben genannten Sicherheitskomponenten achten, da diese in der Regel dort nicht mehr nachgerüstet werden dürfen. Zum Abschluss sollten noch die Schließzylinder gewechselt werden, da hier meistens nur einfache zum Einsatz kommen und in der Bauphase oft mehrere Schlüssel im Umlauf sind oder dupliziert werden können. Der Sicherheitsfachhandel berät über mechatronische Zutrittskontrollen, welche mit verschiedenen Identmedien oder biometrischen Zutrittsmethoden einfach bedient werden können und das Schlüsselverlustrisiko eliminieren. Da sie in der Regel batteriebetrieben sind, lassen sich diese natürlich auch bei Bestandsbauten einfach nachrüsten.

Sicherheit bei Anwesenheit

Um ungebetene Gäste auch bei Anwesenheit erst gar nicht erst in Haus zu lassen, gibt es bei der Initiative für aktiven Einbruchschutz „Nicht bei mir“ zahlreiche Tipps vom Türspion über Sperrbügelgeschlösser bis hin zu Videosprechanlagen und Zutrittskontrollen.

Im mechanischen Bereich sind einfache Türketten nicht zu empfehlen, da diese nicht genügend Stabilität aufweisen. Empfehlenswert sind Mehrfachverriegelungsschlösser, Querriegel oder Kastenschlösser mit integriertem Sperrbügel. Alternativ gibt es auch in den Boden versenkbare Türstopper. Alle diese Produkte verhindern, dass die Tür zunächst mehr als einen Spalt geöffnet werden können. Wichtig ist, dass es im Notfall noch eine Öffnungsmöglichkeit der Schlösser von Außen gibt, oder einen anderen Eingang über den berechtigte Personen ins Haus gelangen können, wenn Anwesende mal nicht in der Lage sind, selbst zu öffnen. Gerade in der wärmeren Saison möchte man verstärkt lüften. Dafür gibt es zum Beispiel spezielle Fensterbeschläge, welche ein leichtes Lüften ermöglichen und trotzdem Einbruchschutz bieten. Außerdem gibt es Nachrüst-Fensterschlösser und -Griffe mit Sperrbügel-funktion. Wichtig bleibt aber, Fenster und Türen auch bei kurzer Abwesenheit immer zu verschließen. Beim den elektronischen Sicherungen können Einbruchmeldeanlagen so konzipiert werden, dass sie auch bei Anwesenheit intern scharf geschaltet werden und so zum Beispiel die Außenhaut der Türen und Fenster oder bestimmte Bereiche überwachen. Dabei kann man Fenster so überwachen, dass sie in Kippstellung keinen Alarm auslösen, sondern nur bei kompletter Öffnung. Ferner gibt es Nottaster, welche bei Überfall den Alarm auslösen und über eine Wachdienstzentrale Hilfe herbeiholen. Videokameras oder Sprechanlagen lassen sich zudem bequem vom Smartphone aus überwachen. Türspione gibt es heutzutage auch in digitaler Ausführung.

Allgemeine Tipps der Polizei beachten

- Tür immer ab abschließen
- Fenster, Balkon- und Terrassentüren immer verschließen
- Gekippte Fenster sind offene Fenster!
- Schlüssel niemals draußen verstecken
- Bei Schlüsselverlust, Schließzylinder auswechseln
- Fenster, Türen, Kellerschächte mit Sicherheitsbeschlägen und -schlösser sichern
- Auf Fremde im Haus oder auf dem Nachbargrundstück achten
- Keine Hinweise auf Abwesenheit geben
- Weitere Infos unter: www.k-einbruch.de oder www.polizei-beratung.de ■